Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 17

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Jakob Baltisberger

Nach 50jähriger Tätigkeit hat er seine Schuhmacher-Werkstatt im Vordemwald aufgeräumt. Das Klopfen des Hammers ist verstummt. Im kleinen Schaufenster stehen keine Schuhe mehr. Der 78jährige Handwerksmeister flickt nur noch das, was er für sich und seine Frau zu reparieren hat.

Jakob Baltisberger ist gehörlos. Zuerst hat er die Schule bei Papa Brack in der damaligen Zofinger Taubstummenanstalt besucht. Dann kam er auf den Landenhof.

Zu gerne wäre er Schriftsetzer geworden. Aber eben. Einer der Familie musste des Vaters Bude weiterführen. So machte er seine Lehre in Oftringen. Sommer und Winter, bei schönem und schlechtem Wetter ging er zu Fuss hin und zurück. Da gab es noch keine Töffli, und Velo hatte er auch keines. Das tägliche Wandern war gesunder Ausgleich für Leib und Seele.

Nach der Lehre kamen die «Wanderjahre». Sie führten ihn nicht von Stadt zu Stadt durch halb Europa. Wir finden ihn in einer Werkstatt in St. Moritz. Das war damals ein immer grösser werdender Wintersportort. Vor 50 Jahren waren die 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz. Der junge Geselle erlernte dort die Herstellung von Skischuhen und deren Reparaturen.

Heimgekehrt, brauchte er das in der väterlichen Werkstatt nicht mehr. Neben soliden, starken Schuhen verlangte die Kundschaft Stiefel und Holzschuhe. Geflickt wurde jeder Schuh, bis man ihn wirklich nicht mehr flicken konnte. Niemand hat ihn mehr aus dem Abfallkübel herausgegraben.

1931 erwarb sich Jakob Baltisberger ein eigenes Haus. Zur Werkstatt eröffnete er einen kleinen Schuhladen. Seine gehörbehinderte Frau half ihm da wacker mit. Dabei kam das Familienleben nicht zu kurz. Die drei gesunden Kinder waren die Freude und der Stolz der Eltern.

Jakob Baltisberger schenkte seine freie Zeit auch den anderen Gehörlosen. Zwölf Jahre war er Präsident des Aargauischen Gehörlosen-Vereins. Während sechs Jahren leitete er den Schweizerischen Gehörlosenbund. Da brauchte es nicht nur Zeit für Sitzungen und Besprechungen aller Art. Alles musste genau vorbereitet und durchgedacht werden. Die grosse Kunst der Führung besteht darin, geduldig warten zu können, bis alle alles verstanden haben. Wir sind Jakob Baltisberger für alles Einstehen für die Gehörlosen dankbar. Wir wünschen ihm in die Zukunft viel Gutes und Schönes. Dazu braucht man gar nicht in die weite Welt zu reisen. Man findet es auch zu Hause. Und suchen muss man es in seinem eigenen Herzen. EC

(Nach «Zofinger Tagblatt»)

Jakob Baltisberger flickt nur noch die Schuhe seiner Frau und seine eigenen.

Wir gratulieren

Willi Sigg in Ossingen im Kanton Zürich vollendete diesen Sommer sein 80. Lebensjahr. Seine saubere Arbeit als Korbflechter hat man immer und überall sehr geschätzt. Willi Sigg obliegt diesem Handwerk heute noch mit grosser Freude. Viele Jahre war er Kirchenhelfer in der Gehörlosengemeinde Zürich und Andelfingen. Wir freuen uns, dass Willi Sigg bei guter Gesundheit ist. Wir wünschen ihm viel Schönes und alles Gute auf dem weiteren Lebensweg. gm.

Kleine Berner Chronik

Vom Gang des Lebens

In der uralten Wallfahrts-Kirche Würzbrunnen im Emmental reichten sich die Hand zum Lebensbund Verena Wyss und Rolf Steiner; dem jungen Paar wünschen wir alles Gute für ihre Zukunft. — Zu besonderen höheren Geburtstagen durften wir gratulieren: Klara Burri in Bern zum 60. (Recht gute Besserung und noch erfolgreiche Arbeit im Dienst an unseren Kranken!). 70jährig wurden Hans Mühlethaler im Altersheim Bärau (früher Heimiswil) und Ernst Habegger in Altisberg-Uettligen, im schönen Haus am Wald (besten Dank für die Einladung!). Den 75. Geburtstag konnten feiern Lina Tüscher-Hadorn in Kallnach und Samenhändler Gottfried Rieder in St. Stephan, beide treue Besucher unserer Zusammenkünfte. Gar den 80. Geburtstag feierte Ernst Ammann auf dem Rohrbachberg, seit vielen Jahrzehnten wackerer Mitarbeiter im Landwirtschaftsbetrieb Herrmann. Nennen wir schliesslich noch den 20. Geburtstag von Jungschreiner und Meisterschütze Bruno Glarner aus Unterbach, dem wir als schönstes Geschenk einen flotten Lehrabschluss wünschen.

Im Suchen nach neuer Lebenskraft und Gesundheit mussten zwölf Gemeindeglieder sich in Spitalpflege begeben. Die verschiedenen Operationen sind offenbar dank der ärztlichen Kunst gut verlaufen, und wir wünschen und hoffen, bei allen schreite die Besserung rüstig voran (wenn wir auch oft genug schmerzlich erfahren müssen: unser Wünschen und Hoffen stösst manchmal an harte Grenzen): Ernst Baumgartner im Biembach, Adolf Jordi in Herzogenbuchsee, Marie Kallen in Frutigen, Erika Ledermann-Burri in Münchenbuchsee, Emilie Lehmann-Meyer in Bern, Ida Maurer in Bern, Hans Pulfer in Wattenwil, Berta Rüfenacht in Bern-Aarhof, Roger Seiler in Steffisburg, Walter Schweingruber in Uetendorf, Franz Steffen in Biel, Hedy Struchen in Bühl. Diese zwölf Namen mögen für ein paar Dutzend weitere stehen, die ihr körperliches Leiden oft unter grossen Schmerzen täglich zu tragen haben. Mögen Geduld und Mut und Aussicht auf ein besseres Leben nie fehlen!

Sieben Gehörlose trauern um den Verlust lieber Angehörigen. Wir sprechen ihnen auch hier unser Mitgefühl aus. Ihre Schwester mussten hergeben Emilie Lehmann und (nach lebenslangem Zusammensein) Ida Maurer in Bern sowie Paul Stalder in Oberburg. Um Schwester und Schwager trauert Hermine Spring, Liebefeld. Den Bruder verlor Hilde M. Schumacher in Bern, die treue Pflegemutter Schuhmacher Florian Schlup in Arch. Den Hinschied ihrer letzten Tante meldet Marie Weber-Gerber in Bern.

Drei liebe Gehörlose haben uns in der Berichtszeit für immer verlassen:

Im Altersheim Sonnenhof in Thun verstarb Fräulein *Elise Bircher,* geboren am 2. November 1889, früher wohnhaft in Frutigen. Ihr feingeschnittenes Gesicht mit den hellen Augen habe ich von vergangenen Frutiger Gottesdiensten in wacher Erinnerung. Wer von unseren Lesern kann mir noch einiges über ihre Lebensumstände melden? Eine traurige Deutschlandfahrt hatte ich zu